

Anerkennung im Beruf

Beitrag von „Midnatsol“ vom 16. Februar 2019 08:50

Als ich während des Studiums an einer Schule in den USA war, gab es 1x im Jahr den "teacher appreciation day". Da haben Schüler und Eltern den Lehrern kleine Geschenke (z.B. ein paar selbstgebackene Kekse, ein schönes Buch, ein paar frische Blumen in einer hübschen Vase, einen Entspannungstee, ein von den kleinen Kindern selbstgemaltes Bild, ein paar "Lesesocken", von ein paar Eltern zusammengelegt eine Monatskarte für die Sauna und immer dazu: eine Karte mit einem persönlichen Dank und Gruß) als Zeichen ihrer Anerkennung mitgebracht. Natürlich freiwillig in dem Sinne, dass nicht abgehakt wurde, wer was mitbringt, aber doch institutionalisiert insofern als alle Eltern wussten, wann dieser Tag ist. Ich erinnere mich immer noch ganz lebhaft daran, wie überwältigt ich davon war, an diesem einen Tag einmal gebündelt gezeigt zu bekommen, wie viel Anerkennung und Dankbarkeit meiner (unserer, aber ich rede nun speziell von meinem Erlebnis) entgegengebracht wurde, die ich im Alltag in dieser Form einfach nicht (bewusst/ direkt) zu sehen oder spüren bekam. Solch einen Tag würde ich mir auch in Deutschland wünschen, um uns Kollegen einfach mal bewusst zu machen, dass unsere Leistung durchaus auch gesehen wird.

Leider wird es sowas bei uns nie geben, weil a) irgendwelche Deppen meinen würden, das wäre Bestechung und nicht akzeptabel für Lehrkräfte, und b) er nicht von uns Lehrern aufoktroziert werden sollte und ich es der Gesellschaft, die uns lieber als Prügelknaben denn als wertvollen Bestandteil der Gesellschaft wahrnimmt, nicht zutraue, selbst auf einen solchen Gedanken zu kommen.